gewöhnlichen Grenzen hinaus. Wir haben fast den ganzen Winter hindurch Nacht, wir haben fast den ganzen Sommer hindurch Tag — und dann steht die Sonne Tag und Nacht über dem Horizont. Hast du sie schon in der Nacht gesehen? Von den Seenebeln verschleiert, erscheint sie drei-, ja viermal so groß als sonst. Und die Farbenwirkung, die sie auf Himmel, Meer und Felsen ausübt! Vom stärksten, glühendsten Rot bis zum feinsten, zartesten Gelb-Weiß. Und die Farben des Nordlichts am Winterhimmel! Wenn sie auch gedämpft sind, so ist doch wieder eine so wilde Zeichnung darin, eine Unruhe, ein ewiger Wechsel! Und dann die andern Naturwunder! Diese Millionen von Vögelzügen! . . . "

Abb. 5. Zunfttruhe der Zinngießer in Salzburg, mit gravierten Zinnplatten aus der Werkstatt des Lorenz Hentz, um 1600 (Sammlung Rudolf Ritter von Gutmann in Wien)

Alle diese Motive tauchen hier in Landschaftsbildern auf, die visionär-halluzinatorisch wirken und dabei ganz naturhaft echt sind. Richard Lindström mit seinen „Schären"-Stimmungen, seinen Meerfelsen, seinen Übergangsstunden instrumentiert diese Magien in Farben, doch rauschender noch Axel Sjöberg. Bei ihm erschimmern die Emaillierungen von Stein und Erde durch die Reflexe des Lichts. In weißen Nächten rieselt es und irisiert es wie farbiger Perltau. L'art du feu der Natur spielt flammende Sinfonien. Fesselnd ist dabei die Beobachtung der Ausdrucksmittel der Technik. Helmer Herzhoff pointilliert, doch nicht mit Punkten, sondern mit Ovalen. Er erreicht damit die Wirkung, daß Boden, Fels und Meer wie eine schwelgerische Brokatmusterung scheinen. Und solche dekorativ-ornamentale Phänomene farbigen Abglanzes tauchen, wenn man auf nordischen Meeren fährt, sehr oft verwirrend auf.

Karl Nordström rührt seine Farben breiig an und streicht sie breitflächig hin. Dadurch bringt er das eigentümlich Ballige von Berg und Felsen, das an Wolken- und Nebelbildungen erinnert, ausdrucksvoll zur Erscheinung.

Die Magien nächtlicher Straßen entdeckt sich Jansson. Laternen im Nebel, wie Dotter wabernd, schwanken, und ansteigend schlingen sich ihre Scheine zu einer Girandola. Crepuscule-Phantasien sind das. Schlittschuhläufer in der Dämmerung werden zu Inferno-Schattenspielen; in den Milles reflêts trieft es und glitzert es wie von einer Sternendämmerung und einer Milchstraßenfeerie. Und die auf und ab wallenden Tiefen des Notturno wirken wie vom Ballon aus gesehn . . .

Und „diese Millionen von Vögelzügen! . . ." Bruno Liljefors ist ihr meisterlicher Beschwörer. Seine Taucher, Wildenten, Wildgänse sind frappant erfaßt, mit scharfem Jägerblick zur Strecke gebracht und dabei mit dem schwingenden Naturgefühl des Lyrikers in ihrem Element erkannt. Graue Hälse und Schachbrettgefieder wiegen sich in blaugrünem